

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 12

Artikel: Eidgenössische Gesinnung
Autor: Keller, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Gesinnung.

Nur der ist der Freiheit würdig, der
die Freiheit will und für sie kämpft.
Bauhofer.

Wenn die Gefahr vor den Toren
steht, legt man die Waffen nicht nie-
der; wenn der Feind an den Mauern
klettert, begiesst man nicht Nägeli,
pflanzt man nicht Kabis.
Jeremias Gotthelf.

Denn der Mensch, der zur schwan-
kenden Zeit auch schwankend gesinnt
ist, der vermehret das Uebel und brei-
tet es weiter und weiter. Wer aber fest
auf dem Sinne beharrt, der bildet die
Welt sich.
Goethe.

Jedenfalls hat auch der Verdienst-
vollste der Heimat mehr zu danken als
diese ihm. Und wem die Heimat Un-

recht getan, der soll ihr begegnen wie
einer Mutter in solchem Falle. So lehrt
Pythagoras. Jakob Burckhardt.

Wir dürfen es nicht mit den Deut-
schen und nicht mit den Franzosen hal-
ten, sondern nur mit unserer Eidgenos-
senschaft. Bundesrat Scheurer.

Misstraut jedem, welcher sich rühmt,
kein Vaterland zu kennen und zu lie-
ben, aber misstraut auch dem, welchem
mit den Landesgrenzen die Welt mit
Brettern vernagelt ist, und welcher al-
les zu sein und zu bedeuten glaubt
durch die zufällige Geburt in diesem
oder jenem Volke, oder dem höchstens
die übrige weite Welt ein grosses Raub-
gebiet ist, das nur dazu da sei, zum be-
sten seines Vaterlandes ausgebeutet zu
werden. Gottfried Keller.

Jubellied.

Einst wird die Sonne müde sein,
Für immer schlafen ein:
Drum, freu' dich, Erde, jeden Tag,
Den dir die Sonne scheinen mag,
Und nimm, o Mensch, auf jedem
Schritt,

Das Leuchten deiner Sonne mit!

A. F.

Humor.

Die Frau,
Sie fügt sich in alle Lagen;
Sie nimmt das Kommende dulddend
und still;
Sie kann auch das Schwerst ertragen,
Wenn nur geschieht, —
was sie will!

Jurawanderer

berücksichtigt die Inserenten der Jurablätter
„Für die Heimat“
